

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/27091 –**

Hochbegabte Kinder und Jugendliche

Vorbemerkung der Fragesteller

Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung bedürfen besonderer Förderung, um ihr Potenzial voll entfalten zu können. Der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland profitiert aus Sicht der Fragesteller in hohem Maße von den Leistungen Hochbegabter in allen Bereichen.

Dennoch herrscht Uneinigkeit über eine allgemeingültige Definition von Hochbegabung (<https://www.dghk.de/herausforderungen/herausforderungen-probleme/>). Es werden weniger Mädchen als Jungen als hochbegabt eingeordnet, und es herrscht ein Ungleichgewicht bei der gesellschaftlichen Akzeptanz von Hochbegabungen abhängig davon, ob die Hochbegabung im musisch-sportlichen Bereich oder aber im anderweitig intellektuellen Bereich festgestellt wird (vgl. ebd.).

Generell stellen die Fragesteller fest, dass Hochbegabung eben nicht bedeutet, dass sich Kinder weitestgehend selbstständig entwickeln und sich Bildung aneignen. Hochbegabung ist zuallererst ein Talent, das durch Förderung, Ermutigung, Geduld und Anregungen zur Entfaltung gebracht wird.

Angesichts der Tatsache, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig ihrer (sozialen) Herkunft die bestmöglichen Chancen auf Entfaltung ihrer Potenziale haben müssen, besteht Informationsbedarf zu Forschungs- und Kenntnisstand der Bundesregierung sowie Modellprogrammen und internationaler Zusammenarbeit im Bereich der Hochbegabung.

1. Wie definiert die Bundesregierung „Hochbegabung“?
2. Von welchen wissenschaftlichen Methoden zur Erkennung von Hochbegabungen hat die Bundesregierung Kenntnis?

Die Fragen 1 und 2 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Definition von „Hochbegabung“ ist Aufgabe der Wissenschaft. Sie untersucht, wie extrem hoch ausgeprägtes Entwicklungspotenzial auf unterschiedlichen Feldern – intellektuell, musisch-künstlerisch, sportlich etc. – definiert

werden kann. Eine Vielzahl von Institutionen beraten bzw. forschen zu Fragestellungen der Diagnostik und Förderung von Hochbegabung.

3. Welchen Stellenwert misst die Bundesregierung Intelligenztests bei der Feststellung von Hochbegabungen zu?

Diese Einordnung und Bewertung obliegt der Wissenschaft.

4. Auf welchen Wegen werden Hochbegabungen in Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung entdeckt?
5. Wie werden nach Kenntnis der Bundesregierung die Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Hochbegabung sowie die hochbegabten Kinder und Jugendlichen angesprochen, und auf welchem Weg geschieht dies?
6. Reichen die Angebote für Hochbegabte in Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung aus, und worauf stützt sie diese Einschätzung?

Die Fragen 4 bis 6 werden im Zusammenhang beantwortet.

Nach der Kompetenzverteilung des Grundgesetzes fällt der Bereich Bildung in die Zuständigkeit der Länder. Hierzu gehört auch die Identifizierung und Förderung von Hochbegabungen, die auf unterschiedlichen Wegen erkannt und angesprochen werden können.

7. Welche Informationen liegen der Bundesregierung über die strukturelle Bildungszusammenarbeit mit den Bundesländern über die Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Erkennung von Hochbegabungen vor?

Auf die in der Antwort zu den Fragen 4 bis 6 erwähnte Länderzuständigkeit wird verwiesen. Dies gilt auch für den Bereich der allgemeinen Begabtenförderung. Die Länder arbeiten hierzu in der Kultusministerkonferenz zusammen. Im Übrigen wird auf das Konzept „Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“ der Kultusministerkonferenz verwiesen.

8. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden in den letzten fünf Jahren als hochbegabt eingestuft (bitte jährlich nach Bundesländern und Geschlecht aufschlüsseln und den Anteil hochbegabter Kinder und Jugendlicher an allen Kindern und Jugendlichen angeben)?
9. Welche Schlüsse zieht die Bundesregierung aus der Verteilung erkannter Hochbegabungen zwischen den Geschlechtern?
10. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die unterschiedliche gesellschaftliche Akzeptanz von Hochbegabungen im musisch-sportlichen Bereich gegenüber intellektuellen Hochbegabungen vor?

Die Fragen 8 bis 10 werden im Zusammenhang beantwortet.

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

11. Wie beurteilt die Bundesregierung den gegenwärtigen Stand der Hochbegabtenförderung sowie der Hochbegabtenforschung in der Bundesrepublik Deutschland?

Die Förderung von Hochbegabten im Bildungsbereich liegt in der Zuständigkeit der Länder. Die Bundesregierung kann hierzu keine Aussage treffen.

12. Welche Forschungsvorhaben und mit welchen wesentlichen Erkenntnissen wurden im Verantwortungsbereich der Bundesregierung in den letzten fünf Jahren zum Thema „Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen“ abgeschlossen bzw. begonnen (bitte nach Ressort, Laufzeit, Höhe der Förderung sowie korrespondierenden Haushaltstitel unter Angabe wesentlicher Erkenntnisse aufschlüsseln)?

Es wurden im Verantwortungsbereich der Bundesregierung – mit Ausnahme des Bereichs Spitzensport – keine Forschungsvorhaben im Sinne der Frage abgeschlossen bzw. begonnen.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat hat in der Zeit von 2016 bis 2020 insgesamt 12 Projekte zum konkreten Thema „Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen“ aus dem Titel 686 22 in Kapitel 0601, Titelgruppe 02, gefördert (siehe Anlage).

13. Welche Modellprogramme im Bereich der Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen hat die Bundesregierung in den letzten fünf Jahren durchgeführt oder unterstützt (bitte nach Modellprojekt und ggf. Höhe der Bundesförderung sowie Laufzeit und gewonnenen Erkenntnissen aufschlüsseln)?
14. Welche zentralen Erkenntnisse hat die Bundesregierung aus diesen Forschungsvorhaben und Modellprogrammen gezogen?

Die Fragen 13 und 14 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Bundesregierung führt keine Modellvorhaben im Sinne der Fragestellung durch. Es liegen daher keine Erkenntnisse vor.

15. Welche Notwendigkeiten und Möglichkeiten sieht die Bundesregierung im Rahmen ihres Gesamtkonzepts zur Bildungs- und Wissenschaftspolitik zur Förderung von besonderen Begabungen?

Die Bundesregierung sieht die Förderung besonderer Begabungen als einen Aspekt von Bildungsgerechtigkeit an. Jedem Menschen sollten – unabhängig von der sozialen Herkunft – angemessene Bildungs- und Beteiligungschancen geboten werden. Nach der Kompetenzverteilung des Grundgesetzes fällt der Bereich Bildung in die Zuständigkeit der Länder. Im Rahmen der verfassungsrechtlichen Möglichkeiten unterstützt der Bund die Länder bei der allgemeinen Begabtenförderung. Beispielfhaft seien hier folgende Maßnahmen genannt:

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert den sog. „Begabungslotsen“, der Informationen rund um das Thema der Begabungsförderung zur Verfügung stellt und über seine öffentlich zugängliche Datenbank auch als Ausgangspunkt für die Suche von Informationen, regionalen Einrichtungen oder Förderangeboten zur Hochbegabung dienen kann.

Die Bundesregierung fördert darüber hinaus im Rahmen des Verwaltungsabkommen über das Zusammenwirken von Bund und Ländern gemäß Artikel 91b Absatz 2 des Grundgesetzes (Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich) vom 4. Juni 2007 Schüler- und Jugendwettbewerbe und die Deutsche SchülerAkademie. Als wirksames Instrument der Potenzialförderung bieten diese Anreize und die Möglichkeit, auch abseits des schulischen Curriculums besondere Begabungen frühzeitig zu entdecken und zu entwickeln. Sie tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und verbessern insgesamt die Bildungsgerechtigkeit.

Eine wichtige Voraussetzung für die Identifikation von besonderen Begabungen liegt aus Sicht der Bundesregierung unter anderem in einer Verankerung einer Begabungs- und Leistungsförderung in verschiedenen Bildungsbereichen. Auch dazu trägt die Bundesregierung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei, etwa im Rahmen der gemeinsamen Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“. Dieser Initiative liegt ein mehrdimensionales, entwicklungsbezogenes Begabungs- und Leistungsverständnis zugrunde, das die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler einschließt. Im Rahmen dieser Initiative fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung einen interdisziplinären Forschungsverbund aus insgesamt 16 Universitäten. Dieser entwickelt gemeinsam mit den Schulen leistungsförderliche Schulleitbilder und didaktische Konzepte zur gezielten Förderung von leistungsstarken und potenziell besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern.

16. Inwieweit ist die Förderung Hochbegabter Gegenstand der bildungspolitischen Zusammenarbeit von Bund und Ländern?

Die Förderung Hochbegabter ist derzeit nicht Gegenstand der bildungspolitischen Zusammenarbeit von Bund und Ländern. Die in der Antwort zu Frage 15 genannten Maßnahmen und Angebote sind Teil der allgemeinen Begabtenförderung.

17. An welchen Bildungseinrichtungen für Hochbegabte beteiligt sich die Bundesregierung (bitte nach Bildungseinrichtung sowie Dauer und Höhe der Förderung aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung beteiligt sich nicht finanziell an Bildungseinrichtungen für Hochbegabte.

18. Welche ausländischen Erfahrungen gibt es bei der besonderen Förderung Hochbegabter, und welche Folgerungen könnten daraus für die Politik in der Bundesrepublik Deutschland abgeleitet werden?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

19. Welche europäischen Programme zu Förderung und Zusammenarbeit im Bereich hochbegabter Kinder und Jugendlicher existieren nach Kenntnis der Bundesregierung?

Nach Kenntnis der Bundesregierung existieren keine speziellen europäischen Programme zur Förderung und Zusammenarbeit im Bereich hochbegabter Kinder und Jugendlicher.

Anlage zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage 19/27091 der Fraktion der FDP

Antwort zu Frage 12

Projekttitlel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
Entwicklung und Implementierung erster Elemente eines Qualitätsmanagementsystems sportpsychologisch unterstützter Talententwicklung mit dem Deutschen Segler-Verband (DSV)	01.06.2016 - 28.02.2017	23.062	Mit dem Projekt konnte die Entwicklung und Implementierung erster Elemente eines Qualitätsmanagementsystems sportpsychologisch unterstützter Talententwicklung mit dem Deutschen Segler-Verband (DSV) umgesetzt werden. Durch die zu Grunde liegenden methodologisch-methodische Orientierung des Projektes an der Aktionsforschung werden kontinuierlich die Ergebnisse des Forschungsprozesses in einer spiralförmigen Feedbackschleife in das Forschungsfeld eingespeist. Die Workshops des Projektes dienen dabei gleichzeitig der Weiterbildung der Trainer (Personalentwicklung im DSV) als auch als Instrumente zur Datengewinnung. Daneben werden die Ergebnisse des Forschungsprozesses genutzt, um auf Ebene der Abläufe innerhalb des Deutschen Segler-Verbandes (Sichtungsmodell zur Talententwicklung) diese Abläufe qualitativ gesichert zu optimieren (organisationsimmanente Strukturentwicklung).
Talentselektion im Deutschen Volleyball-Verband: Entwicklung eines standardisierten Erhebungsinstrumentes zur Erfassung psychologischer Leistungskomponenten	01.06.2016 - 31.05.2017	43.390	Bei Selektionsentscheidungen (z. B. zur Kaderzugehörigkeit) werden in der Sportpraxis neben objektiven Daten häufig auch Trainerurteile herangezogen. Obwohl die Expertise von Trainer/-innen nicht unterschätzt werden sollte, ist gerade bei Selektionsentscheidungen die mögliche Subjektivität des Urteils nicht zu vernachlässigen (z. B. aufgrund von Urteilsverzerrungen). Der DVV hat für die Selektionen der C-/D-Kader eine umfangreiche Testbatterie entwickelt. Neben beispielsweise motorischen Tests werden auch psychologische Leistungsfaktoren über eine teilstandardisierte Eindrucksbildung während der 4-tägigen Sichtungen (z. B. zu Umgang mit Misserfolg der Einsatz) erfasst. Im Projekt wurde in Anlehnung an den Act Frequency-Ansatz ein Fragebogen zur beobachtungs-basierten Erhebung leistungsrelevanten Verhaltens entwickelt, der bei

Projekttitel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
			einer ökonomischen Erfassung die psychologischen Selektionskriterien objektivieren und die Übereinstimmung der Trainerurteile verbessern kann. Der Verband hat damit ein objektivierte sportartspezifisches Bewertungsinstrument psychologischer Leistungsfaktoren zur Talentselektion im Nachwuchsbereich erhalten. Dieses Instrument kann verbandswweit im Beachvolleyball und Hallenvolleyball eingesetzt werden. Die in den Selektionsprozess eingebundenen Trainer/-innen werden im Rahmen von Fortbildungen in die Verwendung eingeführt und bei den anstehenden Kadersichtungen unterstützt.
Interventionseffekte von Selbstgesprächen auf die Aktivierungsregulation, Selbstwirksamkeitserwartung und Belastungswahrnehmung beim Wettkampf im Nachwuchsleistungssport	01.06.2016 - 30.09.2018	127.077	Die Athleten/-innen im Nachwuchsleistungssport haben durch die gezielte Erarbeitung und Vermittlung von individuellen Selbstgesprächen eine Möglichkeit erhalten, ihre Aktivierungselbstständig kontrollieren und regulieren zu können, um so die wahrgenommene Wettkampfangst zu reduzieren. Aus den Ergebnissen und Erfahrungen dieser Interventionsstudie wurde ein Leitfaden für die Generierung individueller Selbstgespräche für Trainer/-innen und Sportler/-innen erstellt.
Sportpsychologische Unterstützung der DHB-Nachwuchsspieler/-innen bei der Bewältigung der speziellen Herausforderungen beim Einstieg in den Spitzensport	01.06.2016 - 31.08.2017	45.000	In dem Projekt wurden zwei besondere Herausforderungen in der Karriere von Nachwuchsleistungssportler/-innen, nämlich das erste große Turnier sowie die bewusste Entscheidung für den Spitzensport, beim Deutschen Handballbund untersucht, um Unterstützungswünsche bei den Sportlern/-innen für diese beiden Bereiche noch einmal spezifizieren zu können. Anschließend haben die Sportler/-innen diese Unterstützung in Form von sportpsychologischer Betreuung erhalten. Die Projektergebnisse kommen direkt dem DHB zugute, denn die durchgeführte Betreuung dient bereits der Unterstützung der aktuellen Nachwuchskader. Durch Fixierung und Optimierung der Konzepte können zudem folgende Kader und auch weitere Verbände von diesem Projekt profitieren.

Projekttitlel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
Entwicklung, Implementierung und Evaluierung eines Qualitätsmanagementsystems sportpsychologisch unterstützter Talentidentifikation und -entwicklung mit dem Deutschen Seglerverband (DSV)	01.03.2017 - 28.02.2019	77.054	<p>In dem hier vorgestellten Projekt ist es gelungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch den Einsatz von Methoden aus der qualitativen Sozialforschung und etablierter Verfahren aus der beruflichen Eignungsdiagnostik – gemeinsam mit der Praxis für die Praxis (d.h. unter Einbezug relevanter Personen aus Spitzenverbänden) – ein Qualitätsmanagementsystem der sportpsychologisch unterstützten Auswahl und Identifikation von Talenten zu gestalten; und damit – ein Best-Practice Modell darüber zu etablieren, wie die Zusammenarbeit zwischen (sportpsychologischer) Wissenschaft und der Praxis des deutschen Leistungssports erfolgreich gelingen kann. <p>Dabei resultiert als Projektergebnis ein Leitfaden als Handwerkszeug für Praktiker/-innen, der anhand praktischer Tipps die Überprüfung eigener Praxis zur Talententwicklung auf Ebene der Prozesse, der Dienstleistungsprodukte sowie auf struktureller (organisationaler) Ebene ermöglicht.</p> <p>Mit Abschluss des Projekts steht dem DSV ein Modell für den Bereich sportpsychologische unterstützende Talententwicklung zur Verfügung, welches flächendeckend genutzt und als Basis für Modelle weiterer Entwicklungsstufen genutzt werden kann.</p>
Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Begleitung eines Nachwuchsförderprogramms zur verbandsinternen frühzeitigen und verbindlichen Auseinandersetzung mit der "Zukunftsperspektive	01.11.2018 - 31.12.2019	42.238	<p>Ziel des geplanten Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Begleitung eines Programms für den Nachwuchsbereich zur verbandsinternen frühzeitigen und verbindlichen Auseinandersetzung mit der "Zukunftsperspektive Spitzensport" und dem Thema „Duale Karriere" zur Talentförderung und -bewahrung.</p> <p>Im Ergebnis sollen perspektivisch weniger Dropout der Talente, eine Offenheit gegenüber der Perspektive der Dualen Karriere und eine höhere Zufriedenheit mit der Perspektive der leistungssportlichen Karriere resultieren. Das Programm wurde speziell für den Nachwuchsbereich konzipiert – einer Karrierephase, in der bisherige Initiativen zur Dualen Karriere nicht greifen. Mit der Durchführung wurden</p>

Projekttitel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
Spitzensport" und dem Thema "Duale Karriere" mit dem Deutschen Seglerverband.			Erfahrungswerte gesammelt und dokumentiert sowie die Wirksamkeit überprüft. Die durchgeführten Maßnahmen haben in der Entwicklung einer Handreichung gemündet (Leitfaden), die die Nachhaltigkeit des Programms im DSV sichern und auch nicht teilnehmende Verbände zur eigenständigen Durchführung von Maßnahmen befähigen kann. Zudem wurde ein YouTube Video mit Erfahrungsberichten und Einschätzungen zur dualen Karriere aus Sicht der Sportpraxis als Lehrvideo erstellt.
Entwicklung und Evaluation einer kognitiv-motorischen Testbatterie zur Diagnostik der Antizipationsleistung im Nachwuchshandball	01.01.2019 - 31.03.2021	104.999	Der Nutzen des Projekts wird vordergündig im Bereich der trainings- und kognitionswissenschaftlichen Leistungsdiagnostik im Leistungssport gesehen. Bereits bestehende Diagnostikinstrumente - in der Hauptsache sportmotorische Konditions- sowie Technik- und Taktiktests - können künftig mit den entwickelten Testverfahren verknüpft und damit um eine weitere zentrale Dimension der sportlichen Leistungsstruktur erweitert werden. Somit wird eine noch differenzierte Leistungseinschätzung talentierter Nachwuchssportler/-innen bei Sichtungmaßnahmen oder der prozessbezogenen Leistungsdiagnostik in den Vereinen möglich. Aus trainingspraktischer Sicht wird letztlich ein Beitrag zur gezielten Trainings- und Leistungssteuerung der Feldspieler angestrebt. Perspektivisch sollen die Projekterfahrungen und Ergebnisse genutzt werden, um auf weitere Sportarten ausgedehnt zu werden.
Rollstuhlbasketball vermitteln und Talente in der Schule spielend finden	01.03.2019 - 28.02.2022	150.253	Die übergeordneten Ziele des interdisziplinären Projekts sind die Entwicklung und Evaluation eines Vermittlungskonzepts für das Sportspiel Rollstuhlbasketball im Schulsport, welches zur Verbreitung der Sportart Rollstuhlbasketball beitragen kann und den Anforderungen eines inklusiven Lernsettings entspricht und die soziale Partizipation aller Schüler/-innen ermöglicht, und die Entwicklung eines interdisziplinären Testverfahrens, welches zur Talentsuche und -identifikation für das Sportspiel Rollstuhlbasketball im Kontext des Schulsports praktikabel ist, sowie die interdisziplinäre Überprüfung der Effekte des entwickelten Vermittlungskonzepts für das Sportspiel Rollstuhlbasketball auf Ebene der

Projekttitel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
Biomechanische und neuromuskuläre Einflussgrößen auf die Dreisprungleistung jugendlicher Nachwuchssportler	01.03.2019 - 31.12.2020	73.881	motorischen und sportpsychologischen Leistungsfähigkeit der Schüler/-innen, des Klassenklimas und weiterer sportpädagogischer und -psychologischer Parameter. Anhand kinematischer, elektromyographischer und dynamometrischer Daten wurden leistungsrelevante Faktoren für den jugendlichen Dreisprung bestimmt. Daraus kann abgeleitet werden, welche Aspekte im Training jugendlicher Dreispringer/-innen besondere Beachtung erfahren sollen.
Krafttraining im Nachwuchssport (KINGS2.0)	02.02.2020 - 31.01.2024	1.007.809	Es handelt sich um ein Anschlussprojekt. Es wurde ein konzeptuelles Modell für den Nachwuchssport entwickelt, das als neue Systematisierungs- und praktische Orientierungsgrundlage für die Implementierung von Krafttraining in den langfristigen Leistungsaufbau von Kindern und Jugendlichen dienen wird. Es erlaubt die Verbesserung der Leistungsvoraussetzungen und sportartspezifischen Leistungsfähigkeit bei gleichzeitiger Sicherung der Belastbarkeit sowie der Prävention von Verletzungen. Dieses Model wird aktuell um wichtige Anforderungen des komplexen Trainingsaufbaus, wie er im sportpraktischen Alltag zu leisten ist, erweitert. Es liegt damit zukünftig ein evidenzbasiertes Modell bzgl. Leistung, Adaptation und Gesundheit für Kinder und Jugendliche Leistungsportler/-innen vor.
Entwicklung zweier Instrumente zur Erfassung der Technikqualität von jungen Tischtennistalenten	01.04.2020 - 31.02.2020	34.273	Es wurde ein Beobachtungsbogen zur Bewertung der Technikqualität bei jungen Tischtennispieler/-innen (acht bis zwölf Jahre) für die Selektion und Entwicklung von Talenten entwickelt und validiert.

Projekttitel	Laufzeit	Fördermittel des Bundes in Euro	Kernergebnisse
<p>NAPREX - Nachwuchsleistungssport Prävention Exzentrik: Validierung und Implementierung eines strukturierten, exzentrik- und perturbationsbasierten Vorbereitungstrainings zur Prävention sportassoziierter Überlastungsreaktionen und Verletzungen vor Eintritt in die leistungssportliche Karriere.</p>	<p>01.01.2021 - 31.12.2023</p>	<p>159.928</p>	<p>Die ersten Jahre einer strukturierten Leistungssportkarriere von Nachwuchsathlet/-innen sind in der Regel durch einen sprunghaften Anstieg von Trainingsumfang und -intensität sowie eine frühzeitige Spezialisierung in den Sportarten gekennzeichnet. Darüber hinaus ist das muskuloskeletale System (MSK) durch hohes Wachstum in dieser Zeit vulnerabel und bei zusätzlicher Belastung für Überlastungsreaktionen und Verletzungen prädisponiert. Nicht selten sind diese frühen Pathologien limitierend für den späteren Karriereverlauf. Unklar ist derzeit, in wieweit eine kontrollierte Adaptation des MSK durch ein strukturiertes, auf die Pathologien ausgerichtetes Präventionsprogramm, vor Karrierebeginn zu einer Reduktion der Pathologien in den Folgejahren führt. Ziel dieses Projektes ist daher die Entwicklung, Validierung, Implementierung und der Wirksamkeitsnachweis eines strukturierten Vorbereitungstrainings zur Reduktion der Erstinzidenz und Prävalenz sportassoziierter Überlastungsreaktionen und Verletzungen im Nachwuchsleistungssport.</p>

